

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Samstag und
kostet vierteljährlich 30 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zwei-
spaltige Zeile oder deren
Raum 3 fr.

Sechszwanzigster Jahrgang.

No. 10.

Samstag den 4. Februar

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Waiblingen.

Es ist neuerdings wiederholt der Fall vorgekommen, daß den bestehenden Bestimmungen zuwider der Eintritt ausländischer, namentlich französischer Zigeuner in das diesseitige Staatsgebiet und deren längeres Umherziehen in Württemberg von den Polizeibehörden nicht gehindert wurde, und hat sich aus diesem Anlaß ergeben, daß der Grund, aus welchem die Behörden den Anstand nehmen, fremden Zigeunern den Eintritt in das Land zu verweigern, resp. die schon innerhalb des Landes befindlichen über die Grenze zu weisen, in der Regel in dem Umstande zu suchen ist, daß die von der betreffenden auswärtigen Gesandtschaft ausgestellten Reisepässe derselben mit dem Visum des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten oder einer Württembergischen Gesandtschaft im Auslande versehen sind.

Durch diese Wahrnehmung sieht man sich veranlaßt, sämtlichen Oberämtern die pünktliche Beobachtung der über die Zulassung fremder Zigeuner bestehenden Vorschriften, (vergl. namentlich Polizei-Ordnung vom 11. September 1807 §. 7. (Reg. Bl. S. 447) Ministerial-Verfügung vom 3. Nov. 1828. (I. Erg.-Bd. zum Reg. Bl. S. 209 ff) Ministerial-Verfügung v. 31. Aug. 1833. Zfr. 1 (Reg. Bl. S. 245) Circular-Erlaß vom 22. Januar 1838 und 11. November 1847.

von Neuem und mit dem Anfügen einzuschärfen, daß, — wie schon in dem durch die Kreisregierungen an die Oberämter ausgeschriebenem Normal-Erlasse vom 22. Januar 1838 bemerkt wurde, — das Visum des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in einem Reisepasse einzig und allein die Beglaubigung der Unterschrift der betreffenden Gesandtschaft zum Zwecke hat, wobei eine Cognition über die Zulassung des Passinhabers in Württemberg nicht beabsichtigt wird, daß daher dieses Visum ebensowenig, wie dasjenige einer württembergischen Gesandtschaft im Auslande, ein Präjudiz für das polizeiliche Erkenntniß über die dem Passinhaber zu gestattende Reise oder Aufenthaltsnahme im diesseitigen Staatsgebiete begründet und Ausländer, welchen nach den bestehenden Gesetzen der Aufenthalt im Lande untersagt ist, ohne Rücksicht auf die etwaige Visierung ihres Passes durch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten auszuweisen sind.

Jede zur Anzeige kommende Nachlässigkeit in Handhabung dieser Vorschriften wird künftighin muthmaßlich gerügt werden.
Stuttgart, 10. Januar 1865. *Gesler.*

Indem das Oberamt vorstehenden Erlaß zur Kenntniß der Gemeinde-Vorsteher bringt, versteht man sich zu derselben, daß die angeführten Bestimmungen genau eingehalten werden.

Waiblingen den 31. Januar 1865.

K. Oberamt
Haberlen.

Waiblingen.

(Bekanntmachungen in Gantsachen)

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen mit den gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch hinkänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, wie angezeigt, durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus deren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, 21. Juli 1864.

K. Oberamts-Gericht
Lamparter.

Name des Schuldners.	Ort der Liquidation.	Tag der Liquidation.	Ausschluß- Bescheid.	Bemerkungen.
Johannes Vogel, Präceptor von Winnenden.	Rathhaus zu Winnenden.	Freitag, den 17. März l. J., Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.	Wegen eines beabsichtigten Vergleichs ist das persön- liche Erscheinen der Gläu- biger wünschenswert.

Waiblingen. Herdtmannsweiler. Entmündigung.

Nachdem der ledige, 40 Jahre alte
Carl Widmann vom Degenhof, Gemeinde Herdtmannsweiler,
wegen geistiger Gebrechen gerichtlich entmündigt und für ihn in der Person des Friederich Bernhardt, Lamm-
wirths zu Herdtmannsweiler, ein Pfleger aufgestellt worden ist, so wird dieß mit dem Anfügen veröffentlicht,
daß Rechtshandlungen des Entmündigten ohne Zuziehung des Vormunds keine verbindliche Kraft haben.
Den 28. Janr. 1865.

K. Oberamts-Gericht
Lamparter.

Waiblingen.

Entmündigung.

Die Wittve Sophie Wandel, von hier, bürgerlich in Michelberg, D.-M. Schorndorf, ist wegen Geistes-
störung gerichtlich entmündigt worden. Dieß wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Wandel ohne Mit-
wirkung des für sie bestellten Vormunds, Sattlers Kretschmaier dahier, sich rechtsgültig nicht verpflichten kann.
Den 28. Janr. 1865.

K. Oberamts-Gericht
Lamparter.

Welzheim. Die Gemeinde Kaisersbach hat um Erlaubniß zu Abhaltung von drei Viehmärkten
und zwar am Tage nach dem Winnender Jahrmart in der vorletzten Woche des Monats Februar, am Tage
nach dem Gaildorfer Jahrmart in der Mitte des Monats Juni, sowie für den 11. August jeden Jahres
nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs sind spätestens bis 20. Februar d. J. bei
der unterzeichneten Stelle anzubringen

Den 30. Januar 1865.

K. Oberamt.
Luz.

Neckarrens.

An die Herrn Geistlichen.

Donnerstag 9. Febr. Nachm. 2 Uhr Diöcesan-Verein in Waiblingen. Ap.-Gesch. 12, 11.
Pfarrer Schröder.

Am nächsten Mittwoch den 8. Febr. Vormittags 11
Uhr wird die Herstellung eines Gartenzauns hinter dem
großen Fruchtkasten auf dem Rathhause in Abstreich ge-
bracht.

Waiblingen den 3. Februar 1865.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Haus- und Garten-Verkauf.

Das am 18. und 21. Januar d. J. Nr. 5 u. 6.
dieses Blattes näher beschriebene dem Herrn Oberjusti-
zassessor Klemm in Markgröningen gehörige Anwesen
kommt am nächsten

Mittwoch den 8. Febr. d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Wege des öffentlichen
Auffstreichs zum Verkauf.

Hiezu sind die Liebhaber mit dem Bemerken einge-
laden, daß sogleich nach beendigter Verhandlung sich
über die Genehmigung ausgesprochen werden wird.

Den 2. Februar 1865.

Stadtschultheißenamts-Verweser
Magenau.

Korb. Gefundenes.

Auf der Staatsstraße von Waiblingen nach Win-
nenden, hiesiger Markung, wurde ein Hebeisen gefun-
den, welches der rechtmäßige Eigenthümer innerhalb
15 Tagen bei der unterz. Stelle abholen kann.

Den 31. Januar 1865.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Eine Parthie verschiedener Bröhe hat zu verkaufen.
Stüber zum Pflug.

Waiblingen.

Zu vermieten sogleich oder bis Georgi 2 oder 3
Zimmer. Näheres bei
Carl Pfeleiderer, Rothgerber.

Prüfet Alles und das Beste behaltet!

Unser „echt meliorirter weißer Brust-
Syrup“ anerkannt und vielseitig empfohlen als bestes
Linderungsmittel gegen Brust-Husten & ähnlichen
Beschwerden ist fortwährend zu haben bei Herrn:

„Gustav Bejner in Waiblingen.“

Preis der neu eingeführten $\frac{1}{4}$ Flasche 22 fr.

„ der $\frac{1}{2}$ à 40 fr, größer als bisherige $\frac{1}{4}$ Flasche.

„ der $\frac{1}{2}$ à fl. 1. 12 fr, größer als bisherige $\frac{1}{2}$ Flasche.

Jede Flasche ist mit unserer Firma und Siegel
versehen, worauf wir zu achten bitten.

G. Leopold & Comp. in Breslau,
alleinige Erfinder u. Fabrikanten d. meliorirten
weißen Brust-Syrups.

Atteft.

Herrn Christian Kienzlen in Sulzbach a. d. Murr.
Da die eine Viertels-Flasche weißen Leopold'
den Brust-Syrups, welche Sie mir zugesandt haben,
sehr gute Dienste geleistet hat, so daß meine Frau
nach Verbrauch derselben ihren Husten, Verschleimun-
und Heiserkeit losgeworden ist, so habe ich diesen
Syrup mit gutem Rechte einigen guten Freunden außer
empfohlen und erjuche Sie in deren Auftrage u. s. w. (folgt
Bestellung).
Johann Kaeferle in Backnang.

Kölner Dombau-Lotterie-Loose

à fl. 1. 45. sind zu haben bei der
Expedition d. Bl.
und Wilh. Gasteyer.

NB. Hauptgewinn fl. 175,000, sowie eine größere Anzahl bedeutender Geldgewinne und Kunstwerke,

Waiblingen

Unter seit den in den Handel gekommene Bonbons für Hustenleidende hat noch kein Fabrikat so die unfehlbarste, sicherste und schnellste Linderung geliefert als die mit dem heilsamen Fichtelnadelöl neuerdings gefertigte

Fichtelnadel-Bonbon,

die sich bei hartnäckigsten Brust und Hustenleiden, bei Heiserkeit und sonstigen Störungen der Athmungsorgane die ersehnte, unfehlbare Linderung binnen ganz kurzer Zeit zu erfreuen haben. Von diesen Bonbons sind in Paquetchen a. 4 u. 8 Kr. zu beziehen und befindet sich die Niederlage bei Wilh. Gasteyer.

W. C. Mocker in Stuttgart.

Waiblingen. Von dem so beliebten

Homöopathischen Gesundheits-Caffee u. Patent-Spar-Caffee

sind kürzlich wieder neue Sendungen eingetroffen, welche in Paqueten a. 3 Kr. empfiehlt

Wilh. Gasteyer.

Für Brustleidende!

Der bereits seit länger als 10 Jahren rühmlichst bekannte

weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 Kr. und à 54 Kr. in Waiblingen bei

Wilh. Gasteyer.

Gestern Nacht ging von der Stadt bis zum Bahnhof ein Notenheft mit grauer Decke verloren, man bittet den rüchlichen Finder, solches bei der Expedition des Bl. gegen Erkennlichkeit abgeben zu wollen.

Tagesneuigkeiten.

Waiblingen, d. 3. Februar. Der heutige Tag hat diesen Morgen 5 Uhr ein trauriges Schicksal durch unsere Stadt bekundet. Zwei hiesige Bürgersöhne, die mehr als die halbe Nacht hindurch auf einer Hochzeit in Neustadt mit einander vergnügte Stunden gehabt und frohen Muths unter Gesang in die Stadt zogen und zechten noch in einer hiesigen Weinwirthschaft. Das leidliche Spiel das bei Angetrunkenen meistens die Veranlassung zu Unfug gibt, war auch hier der Beginn zu einer gräßlichen That; davon in Streit gerathen, verließen sie das Wirthschaftslocal und noch kaum auf der Straße angekommen, wurde der Eine vom Andern durch Messerstücke so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen zu zweifeln ist. Eine Wunde 2" lang, befindet sich im Arm, eine andere ging gegen das Herz. Der Thäter ist in gerichtlicher Haft und Untersuchung.

* Die über unsere Ebenen gewehrte milde Luft hat bei Ulm bereits mehrere Maientäfer hervorgelockt, wovon zwei

Die billigste und schönste illustrierte Zeitschrift!!!

So eben erschien und ist bei **N. F. Buck**, Buchdrucker in Waiblingen zu haben

Hausmannskost

für Geist und Herz.

Illustriertes Volks- und Unterhaltungsblatt für Leser aller Stände.

Herausgegeben von **Ostfried Wihlins**.

Erstes Heft (32 Seiten mit 8 Holzschnitten).

Preis des Heftes nur **neun Kreuzer**.

Unsere „Hausmannskost für Geist und Herz“ bestrebt sich, nicht nur das gehaltvollste, ansprechendste, reichhaltigste, gemüthlichste und wohlfeilste illustrierte Unterhaltungsblatt zu sein, sondern auch Humanität, Unabhängigkeit und wahre Bildung in alle Schichten des Volkes hinein zu tragen. Unsere spannenden und interessanten Erzählungen von den tüchtigsten Volkschriftstellern sind der vaterländischen Geschichte und dem deutschen Familienleben entnommen; unsere Holzschnitte von den besten deutschen Künstlern entworfen. Wir geben eine Lektüre, welche jedes Alter und Geschlecht und jeden Stand anmuthen wird wie keine andere, und welche für jedermann erschwinglich ist. Alle vier Wochen erscheint ein Heft zum Preise von 9 Kr.; 12 Hefte bilden einen Band. Der Abnehmer des ersten Bandes erhält als **Gratisprämie** ohne alle Nachzahlung einen prachtvollen Stahlstich: **Columbus im Kerker**, nach Wappers. Im Uebrigen verweisen wir auf den Prospekt und das Unternehmen selbst. Zu Bestellungen empfiehlt sich **N. F. Buck** in Waiblingen. Stuttgart, Jan. 1865.

Die Expedition der Hausmannskost

Waiblingen.

Eine sehr schöne Amsel und eine Wachtel sammt Wachtelhaus ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Neben meinen Dreylerwaaren habe ich auch noch eine schöne und große Auswahl von verschiedenen

Bürsten

beigelegt, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Gottlieb Bestle,

wohnhaft bei Wittfrau Wahler.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen neuen Kuhwagen mit eisernen Rädern billig zu verkaufen.

Schmid-Mstr. Ulrich.

Waiblingen. Eine Parthie Agersejen hat Jemand zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

sehr muntere und vollkommen ausgebildete Exemplare eingefangen worden sind.

* Der frühere Artillerieoberst v. Gr. der am 26. August 1861 auf 6 Jahre ins Zuchthaus nach Gotteszell gebracht worden war, ist kürzlich in die Strafanstalt Hohen-Asperg versetzt worden.

* Wie ich vernehme soll demnächst zur Erleichterung des Correspondenzverkehrs an sämmtlichen auf württembergischen Landstraßen kursirenden Postwagen Briefkästen angebracht werden, um Briefe einwerfen zu können

* Ein Notar des Jartkreises, der aus einer Privat-Vermögens-Verwaltung die bedeutende Summe von fl. 10,000 unterschlagen, versuchte, um solche wieder zu decken, sein Glück auf der Hamburger Spielbank, wo seine Vermählungen aber nicht den gewünschten Erfolg hatten, denn nach seiner Rückkehr überlieferte er sich selbst dem Gerichte.

* Die Angabe, daß den letzten Stürmen in Asien 12,000 Menschen zum Opfer gefallen sind, war in Europa vielfach

als eine Uebertreibung angesehen. Leider ist aber die Schätzung noch weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. Aus zuverlässigen Berichten ersieht man, daß während jener Stürmen 60,000 Menschen ertranken oder auf andere Weise umgekommen sind. Die Insel Saugor allein zählte vor dem Sturme 8200 Einwohner, jetzt hat sie nur noch 1200, ohne daß einer ausgewandert wäre. 7000 sind rein weggefegt worden, und dasselbe ist weit hinauf dem Flußufer entlang geschehen.

* Der junge Schriftsteller Dr. Heinrich Noe, der in den nächsten Tagen auch mit einem Bayerischen Seebuch vor die Doffentlichkeit treten wird, machte kürzlich sich aller Ehren ungewacht, mit einer einfachen Fußbekleidung von Berlin nach dem Plunser Joch auf den Weg. Nach einiger Zeit begab er sich auf das heftigste zu stöbern: er irrte vom Weg ab und verlor im südtiefen Weg seine Schuhe, er setzte seinen Weg fort, binnen kurzer Zeit aber hatten sich an seinen Fußsohlen Eisklumpen gebildet, so daß er vor Mattigkeit nicht mehr gehen konnte. Nun schleppte er sich auf allen vieren kriechend nach einer nahen verlassenen Semmerhütte, und fand dort noch vorräthiges Holz. Hievon machte er sich Feuer und schmolz das Eis von den Füßen. Von dem aus der Hütte emporquellenden Rauch wurde der Berirte durch einige des Wegs gegangene österreichische Grenzwächter entdeckt, und in die nächste Ortschaft gebracht, sonst wäre sein Loos leicht vorauszusetzen gewesen. Mit Bestimmtheit steht ihm der Verlust sämtlicher Zehen beider Füßen, möglich sogar die Amputation beider Beine bevor.

* **Südamerika.** In Buenos-Ayres slog am 11. December ein Pulvermagazin in die Luft, das in einer Kaserne war. Gegen 20 Personen wurden getödet und gefährlich verwundet. Die eisernen Gitter der Fenster flogen mehr als 420 Fuß weit; unter den aufgehäuften Ruinen findet man zerrißene Glieder und Trümmer menschlicher Körper ohne irgend einer Form.

* In weniger als einer halben Stunde ist am 29. Jan. Abends kurz vor Beendigung einer Vorstellung eines der größten sich in den Vorstädten Londons befindlich gewesene Theater gänzlich abgebrannt. Alle Malereien, Decorationen u. s. w. sind mit verbrannt. Als die Flamme ausbrach trat der Regisseur an die Rampe und machte der noch das Ende des Stücks harren wollenden kleineren Anzahl von Zuschauer begreiflich, daß alle Zeit hätten, das Local ohne Gefahr zu verlassen, wenn es ruhig und in Ordnung geschehe. Es ist auch richtig dieser vernünftige Rath befolgt worden, und so kam kein Todesfall vor; einige Verletzungen, das war Alles.

Die Gesamtfläche des Ackerlandes in Württemberg beträgt 2,746,034 Morgen, von denen 2,405,728 angebannt waren und 340,306 Morgen brach lagen. Die Gesamtwiesenfläche nimmt 881,606 Morgen ein und lieferte 17,050,260 Ctr. Heu und 6,314,645 Ctr. Dymd im vergangenen Jahr.

Ein schottischer Tourist erzählt einige charakteristische Begebenheiten aus dem Leben zweier militärischen Größen der Nordstaaten. An dem Tage vor seinem Angriffe auf Fort Donnellson berief Grant einen Kriegsrath, um zu überlegen, ob der Angriff sofort gemacht oder den Truppen, die eben einen Marsch von 20 Meilen, theilweise in einer bitter kalten Nacht, zurückgelegt hatten, ein oder zwei Tage Ruhe gegönnt werden sollte. Die Offiziere erklärten sich für letzteres, Grant schwieg, bis alle ihre Meinung abgegeben hatten, dann sagte er: „So eben ist ein Deserteur zu uns herübergekommen; wir wollen den einmal fragen.“ Der Deserteur ward hereinggerufen; Grant warf einen Blick in dessen Tornister und sagte: Woher des Weges? „Von Fort Donnellson.“ Proviant auf 6 Tage im Klauzen, nicht wahr? Ja.“ Wann sind die Rationen ausgetheilt worden? „Diesen Morgen.“ Zu den Offizieren sich wendend bemerkte Grant nun: „Meine Herren, man theilt den Truppen in einem Fort nicht auf sechs Tage Proviant aus, wenn man bleiben will. Die Leute wollen retiriren,

nicht kämpfen, laßt uns keinen Augenblick verlieren, auf sie loszugehen.“ Gesagt, gethan: sofort ward der Angriff gemacht, die Rebellen wurden aufs Haupt geschlagen und die Bundesstruppen machen eine Menge Gefangener. — Als Fort Hudson noch im Besitz der Rebellen war, welche von diesem Fort aus die vorübersegelnden Schiffe beschossen, machte Farraguts Flotte einen glücklichen Versuch den gefährlichen Ort zu passiren. Der Admiral hatte seinen Sohn bei sich, ein Burschen von etwa 13 Jahren, der seinen Vater immer mit der Pitt: plag'e, ihn nach der Kadettenanstalt West-Point zu schicken, weil er Soldat werden wolle. Der alte Farragut aber suchte ihn mit dem Einwurfe zu bescheiden: „Das wird sich nicht machen; ich glaube nicht, daß du Courage genug hast, dich dem Feuer des Feindes auszusetzen.“ „D gewiß, Vater, gewiß habe ich das,“ war die Antwort. „Nun wohl, mein Junge, wir wollen einmal sehen, kommt herauf mit mir.“ Admiral und Sohn stiegen zusammen in den Mastkorb, der Alte ließ sich und den Knaben an den Mast festbinden und so passirten beide Fort Hudson. Um ihre Köpfe sausten Kugeln und Bomben und schlugen vor und hinter dem Schiffe in den Mississippi ein. Farragut junior aber ließ sich das nicht anfechten; er bewegte nicht eine Muskel, zwinkerte nicht mit dem Augenlide. „Wohl, mein Junge,“ sagte der Admiral, als sie an dem Fort vorbei waren, „das genügt; du sollst nach West-Point gehen.“ (Sch. M.)

Das Testament des Grafen.

Erzählung von Oswald Tiedemann.

Fortsetzung.

Das Ergebnis seiner Thätigkeit war indessen ganz unerheblich. Immer wieder stellte sich die Nothwendigkeit heraus, vor Allem den Mörder zu ermitteln. Es kam darauf an, festzustellen, ob er sich lediglich um einen einfachen Raubmord gekümmert, und wo das Testament des Verstorbenen geblieben sei. Diese Vorstellungen machte er auch der Gräfin, als er nach Verlauf von vierzehn Tagen nach dem Schlosse zurückkehrte, und nichts ließ er unversucht, um zum Mindesten eine Spur aufzufinden, die ihn weiter leiten konnte. Er forschte selbst in dem Flecken umher, der zum Schlosse gehörte bei vielen Bewohnern, hörte da und dort Vermuthungen, ließ sich alle Details, die bei der unglückseligen Katastrophe bekannt geworden, wiederholt erzählen, und vernahm endlich nochmals den alten Bertram, als den zuverlässigsten Zeugen. Er hörte jedoch nicht Neues, und nur als er wiederholt fragte:

„Nun hat man denn nichts am Tage nach dem Mord gefunden, kein Werkzeug, nicht ein so geringes Zeichen, das auf die Spur des Mörders führen könnte?“ — brachte Bertram aus einer Schublade einen schmalen Streifen verschorenen Sammet's hervor, an dem auch eine schwarze Seidenverzierung sichtbar war, den er Seeburg mit den Worten übergab: „Das ist alles, was sich vorgefunden; er hing abgerissen an dem Pfosten des Fensters, durch das der Mörder in das Zimmer des Grafen gestiegen.“

Einnend betrachtete Seeburg noch den Schleifen, als er durch das Fenster, an dem er saß, im Hofraum einen Mann bemerkte, der ihm bekannt vorkam und auf den er sich nicht sogleich zu entsinnen vermochte.

„Wer ist das?“ fragte er Bertram.

„D, das ist ein Bursche, der sich jetzt wieder hier in der Gegend herumtreibt. Sie werden ihn wohl schon früher gesehen haben, obgleich ihn jetzt der große Bart fast unkenntlich macht. Er war ehemals Gärtnergehülfe auf dem Schlosse, wurde aber einige Monate vor dem Tode des seligen Herrn entlassen. Er ist ein durchtriebener, wilder Bursche, ein Taugenichts, der jetzt mit einer Gaullerbande umherzieht.“

„Wie heißt er?“

„Martin Weinhold.“

(Fortsetzung folgt.)

Waiblingen.

**Bachsteinkäs 8 fr. das Pfund
verkauft Gustav Sigt.**